

Wittgensteiner Zeitung

amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung“ erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark. Postcheckkonto: 40449 Köln. Bankkonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89.

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 56

Laasphe, Donnerstag den 13. Mai 1926

51. Jahrgang

Simmelfahrt.

Simmeln geht unsere Bahn. Das ist des Christen Glaube und Trost am Schluss seines Erdenwallens. Christus, der Löser, ward entrückt von dieser Erde vor den Augen der Apostel, um nach der Beendigung seiner irdischen Mission zu treten in ewiger Güte und Klarheit zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Die Menschheit ist berufen, emporsteigen aus der Tiefe zur Höhe und sich frei zu machen für ein volleres Leben, des Lichtes und der Liebe von Ewigkeit zu Ewigkeit. Was uns der Himmel gab an Gnade und Gerechtigkeit, das soll uns erhalten bleiben trotz allen Kampfes des Bösen mit dem Himmlischen. Was die Erde uns zu schenken hat, das verschwindet gegenüber heiligen Erbschenkungen. Der Glaube ist mächtiger als die Illusion der Zukunft, er befreit uns in dem Wahn der Nichtigkeit und bewahrt uns vor den Enttäuschungen der Zukunft.

Die Menschheit hat schwer gelitten unter den Ereignissen des letzten Jahrzehnts, aber es ist auch Großes geschaffen worden, worauf wir stolz sein können. Es ist der Gegenwart Frieden gewesen, Kämpfe in der Natur zu lösen und Erregungen zu erzielen, nach welchen Jahrhunderte hindurch gestrebt worden ist. Es fehlt noch viel daran, daß alle Länder ein idealer Band der Versöhnung und der Selbstlosigkeit verknüpft, das den Frieden auf Erden verbürgt. Wir Deutschen haben uns bemüht, die Ehrlichkeit und die Friedensliebe zum Leitstern aller Nationen zu machen, aber wir haben uns wehren müssen gegen die Vergewaltigungsversuche, die uns Licht und Luft für unser Volksleben und für unser wirtschaftliches und kulturelles Gedeihen rauben wollten. Man hat uns zu Boden drücken wollen. Es ist nicht gelungen, und in der Zukunft werden wir die Hoffnung zu einem neuen Aufstieg, einer Simmelfahrt der Versöhnung und der allgemeinen Friedensliebe.

Wir haben jetzt die schönste Zeit im Jahr, die Natur bietet uns ein Bild, welches Herz und Sinn in gleicher Weise entzückt und erfreut. Wir fragen, ob nicht durch das Einberufen aller Völker im Weltall dieselbe freundschaftliche und febrile Gestaltung der allgemeinen Wohlfahrt erreicht werden könnte, die dem Wunderbilde in der pfingstlichen Natur gleicht, und müssen diese Frage bejahen. Nirgendwo besteht ein Anlaß, eigenen Fehler zu verbergen, die Ehrlichkeit gegen sich selbst erlangt auch Aufrichtigkeit gegen andere.

Simmeln geht unsere Bahn. Die Gegenwart hat allen ändern harte Bürden auferlegt, von denen sich zu befreien nicht so leicht ist. Aber gerade deswegen heißt es vorwärts zu streben. Das ist die rechte Simmelfahrt, die die Erde und die Himmelsfestigkeit verbindet.

Friede und die Sicherheitsfrage.

Wann der Rhein geräumt wird.

Wie aus Straßburg gemeldet wird, hat Marshall Foch eine Rede gehalten, in der er sich mit der Frage der Sicherheit beschäftigte. Solange die Franzosen noch im Rhein-

land und am Rhein bei Mainz ständen, führe er aus, sei ihre Sicherheit durch die Tatsache garantiert, daß im Konflikt-falle der Kampf auf deutschem Boden eingeleitet und das Werk der Verwüstungen in das Herz Deutschlands hineingetragen werden würde. Aber das sei nur eine Sicherheit von begrenzter Dauer. Frankreich müsse den Augenblick voraussehen, und ihn vorbereiten, wo der Rhein geräumt werde. Um zu diesem Zeitpunkt die ziffernmäßige Unterlegenheit der französischen Bevölkerung auszugleichen, brauche Frankreich eine solide Grenze und müsse, da natürliche Hindernisse nicht vorhanden seien, eine starke Verteidigungslinie organisieren. Das seien langwierige und kostspielige Arbeiten, die unverzüglich in Angriff genommen werden müßten.

Die Flaggenfrage.

Reichspräsident und Reichskabinett.

Die Verhandlungen über die Flaggenverordnung des Reichspräsidenten stehen insofern vor einem entscheidenden Wendepunkt, als der Reichspräsident die Regierung auffordert, eine Gesetzentwurf des Flaggenproblems durch ein Gesetz herbeizuführen. Der Reichspräsident empfing zu diesem Zweck am Sonntag den Reichskanzler, den Reichsinnenminister Dr. Brüning, der die Verhandlungen am Freitag, und den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der die Verhandlungen mit den Parteiführern am Samstag voriger Woche geführt hatte, zu einem einstündigen Vortrag über die politische Lage.

Der Reichspräsident nahm wiederholt Gelegenheit zu betonen, daß er selbstverständlich die ganze Flaggenfrage nur auf der verfassungsmäßig gegebenen Grundlage behandelt habe und weiter behandeln werde. In der sich an die Besprechungen beim Reichspräsidenten anschließenden Kabinetts-sitzung wurde erneut hervorgehoben, daß die Reichsregierung auf dem Standpunkt stehe, der Zweck der Flaggenverordnung, die in den Kreisen der Auslandsdeutschen auf dem Gebiete des Flaggenwesens aufgetretenen Unzulänglichkeiten auszugleichen, werde erreicht werden.

Fast stündlich einkommende Bestimmungshandlungen der zuständigen Auslandsstellen bestätigten die Regierung in dieser Auffassung. Auf der anderen Seite verkenne die Reichsregierung nicht, daß ihr Vorgehen im Inland starke Mißverständnisse hervorgerufen habe. Selbstverständlich läge ihr auch jedes verfassungswidrige Eingreifen fern. An der interparlamentarischen Besprechung der Reichsregierungsparteien nahmen folgende Abgeordnete teil: vom Zentrum von Guérard und Stegerwald, von der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz und Brüninghaus, von den Demokraten Koch, der erst am Mittwoch aus Erfurt zurückgekehrt war, und von der Bayerischen Volkspartei Leicht.

Die neue Initiative des Reichspräsidenten.

Sindenburg an Dr. Luther.

Der Reichspräsident hat an den Reichskanzler Dr. Luther folgendes Schreiben gerichtet:

gehen. Aber die Hölle, unter deren Schutz er steht, sandte uns die Soldaten von Chiasso auf den Hals. Wir mußten uns zurückziehen. . . Wir waren unserer dreizehn, als wir von hier auszogen. . . unglückliche Zahl. . . Jetzt sind wir noch fünf, wenn wir alle am Leben bleiben. . .“ Am folgenden Tage betete man Pietro und die beiden Schmuggler, die in der Nacht gestorben waren, unter einem vielhundertjährigen Eichenbaum zur ewigen Ruhe. Anselmo hatte einen Geistlichen aus Mendrisio verbracht, die Einsegnung der Toten vorzunehmen und die Erde, in der die Gefallenen der Ewigkeit entgegenstummerten, zu weihen.

Nach Beendigung der Feier beratschlagten die Bewohner des so schwer heimgeführten Hauses über die nächste Zukunft. Da alle Männer, außer dem jugendlichen Anselmo, außer stande waren, einen wirksamen Schutz für Maddalena zu bieten, so wurde der Beschluß gefaßt, die Verwundeten in das Haus Gaetanos nach Lugano zu überführen und das junge Mädchen dorthin mitzunehmen. Diese Maßregel wurde umso nötiger, als kein Chirurg in Chiasso oder Mendrisio zu haben war und die Wunden der Männer einer ärztlichen Behandlung dringend bedurften. Maddalena erhob gegen diesen Plan Einspruch, doch Anselmo begab sich kurz entschlossen, nach Chiasso und mietete dort einen Wagen. Nach mehrstündiger Fahrt erreichten sie bei Nacht Gaetanos Wohnung, wo Luigi, Maddalena, Sforza und Gaetano liebevolle Aufnahme fanden. Der unermüdete Anselmo brachte auch noch in derselben Stunde den Wundarzt herbei. Dieser zog sein Gesicht allerdings in bedenkliche Falten, als er die von zahlreichen Wunden bedeckten Körper der drei Männer unterzuchte, gab aber der Hoffnung Raum, daß er ihr Leben retten könne, wenn die Verwundeten seine Anordnungen befolgten und sorgsam gepflegt würden. — Damit war Maddalena das Feld ihrer Tätigkeit angewiesen. Anselmo übernahm die Sorge für die Sicherheit der Osteria.

Die „Zweite Verordnung über die deutschen Flaggen vom 5. Mai 1926“ ist in der Öffentlichkeit erheblichen Mißverständnissen begegnet. Die außen- und wirtschaftspolitischen Ereignisse der letzten Zeit, die einer neuen Geltung Deutschlands im Auslande den Weg ebneten und uns wieder in die Weltwirtschaft eingliederten, erfordern eine starke Mitwirkung der Deutschen im Ausland und ein freudiges Bekennen aller Auslandsdeutschen zum Deutschtum bei offiziellen Kundgebungen. Dem stand im Ausland unter besonders schweren Begleitumständen der ungeliebte Flaggenzwist hindernd im Wege. Diesem Uebelstande sollte durch die Verordnung vom 5. Mai abgeholfen werden und ich bin überzeugt, daß dieser Zweck mit der Verordnung auch erreicht wird.

Nichts liegt mir, wie ich Ihnen bereits wiederholt zum Ausdruck gebracht habe, ferner, als die durch die Verfassung bestimmten Nationalfarben zu beseitigen. Ich bin vielmehr nach wie vor fest entschlossen, die Flaggenfrage nur auf der Grundlage der Verfassung zu behandeln.

Leider hat sich aber aus den Erörterungen in Presse und Öffentlichkeit erneut ergeben, wie verhängnisvoll und gefährlich für unser Volk der schwebende Streit um die Flagge ist.

Hier in absehbarer Zeit auf dem Verfassungswege einen verfahrensmäßig zu schaffen, der dem gegenwärtigen Deutschland und seinen Zielen entspricht, und zugleich dem Werdenden und der Geschichte des Reiches gerecht wird, ist mein innigster Wunsch. Ich bitte Sie deshalb, Herr Reichskanzler, zur geeigneten Stunde sowohl mit den gesetzgebenden Faktoren im Reich als auch mit den in dieser Frage besonders interessierten Vereinigungen in Verbindung zu treten, um diesem Ziele nachdrücklich zuzustreben.

Möge der Zeitpunkt nicht fern sein, wo sich das deutsche Volk wieder friedlich um ein und dasselbe Symbol seines staatlichen Daseins schart.

Der Streit in England.

Eine Erklärung des britischen Ministerpräsidenten.

Der englische Ministerpräsident Baldwin hat sich in einer Rundfunkrede eingehend mit dem Generalfreist befäßt. Er erklärte darin u. a.:

Es handelt sich bei dem Streit um zwei verschiedene Phasen, nämlich die Arbeitseinstellung in den Bergwerken und den von dem Generalrat der Gewerkschaften in dem Augenblick, als die Verhandlungen noch im Gange waren, angeordneten Generalfreist. Dieser Schritt wurde wahrscheinlich unternommen, um das Parlament und die Öffentlichkeit zu zwingen, sich dem Willen des Generalrates zu beugen. Der Generalrat der Gewerkschaften erklärte, der Generalfreist sei lediglich eine industrielle Auseinandersetzung. Ihre Methode aber, die Bergarbeiter zu unterstützen, bedeutet einen Angriff auf die Allgemeinheit.

Während seines langen Krankenlagers hatte Gaetano oft eingehend über seine Lage nachgedacht. Er verhehlte sich nicht, daß bei der Erbitterung, die infolge der großen Verluste unter den Grenzjägern herrschte, die mit der Ausübung seines Schmuggelgewerbes verbundenen Gefahren jetzt bedeutend erhöht würden. Ihre Schleichwege waren durch das Hin- und Herbogen der letzten Kämpfe den Grenzern bekannt geworden und bei der Nachsuche Giovannis mußte damit gerechnet werden, daß gerade er, Gaetano, am meisten gesucht werden würde. — Er mußte aber auch, daß Maddalena nur weit von der Grenze, also in seinem Hause in Lugano, vor den Nachstellungen Giovannis sicher sei. Deshalb mußte seine ehe-liche Verbindung mit dem jungen Mädchen so rasch als möglich erfolgen.

Zu dem Zwecke brauchte er allerdings noch größere Mittel. Er beschloß daher, nach seiner Wiederherstellung noch einige größere Unternehmungen zu wagen und sich dann endgültig von dem gefährlichen Gewerbe zurückzuziehen.

Wenn mich der Himmel nur einen oder zwei Monate hindurch begünstigt, sagte er zu Luigi, mit dem er sich eines Tages aussprach, „dann werde ich den Schmuggel aufgeben und einen Laden in Lugano eröffnen. Maddalena will zwar vor Ablauf der Trauer um ihren Großvater nichts von der Hochzeit hören, aber sie wird doch einwilligen, inzwischen in meinem Laden nach dem Recht zu sehen.“

Luigi stimmte ihm bei und sprach die feste Zuversicht aus, daß doch noch glückliche Tage für Gaetano und Maddalena kommen würden.

Um den früheren Beruf wieder aufnehmen zu können, bedurften sie der Oesteria als Stützpunkt. Gaetano fehlte als gleichberechtigter Teilhaber mit der Familie Sarli dorthin zurück.

(Fortf. folgt.)

Die Braut des Schmugglers.

Aus den Papieren eines Grenzjägers.

Niederlegt von F. Emmerich.

Aber seine zunehmende Schwäche flachte seine Worte bald ab. Um nicht zusammenzusinken, mußte er sich auf seine unglückliche Braut stützen.

Vom Walde her drangen heisere Rufe.

„Betten, Leute, bringt Betten herunter!“ riefen die bedrängten Schmuggler, die auf Bahnen einige Verwundete, darunter Sforza, brachten und auf die in der Eile herbeigeschafften Matratzen niederlegten. Während Anselmo die Türe wieder abriegelte, wandte sich Maddalena mit den beiden Männern, die die Bahre getragen, den Verwundeten zu. Zweien von ihnen stand der Tod auf den bleichen Lippen geschrieben. Bei ihnen kam menschliche Hilfe zu spät. Gaetano, Sforza und ein dritter hatten ebenfalls gefährliche Wunden davongetragen, aber so weit es sich beurteilen ließ, schien deren Heilung möglich. Ihnen widmeten die Anwesenden daher besondere Aufmerksamkeit.

Während Maddalena ihrem Samariterwerke mit größter Aufopferung nachging, berichtete Anselmo über das schreckliche Ende seines Großvaters und erwähnte dabei auch das Wesentliche aus der Erzählung des alten Mannes. Als er geendet, sagte Gaetano, nach kurzer Überlegung:

„Ein schwerer Fluch lastet auf uns. Wir müssen die Strafe für die Fehler anderer tragen. . . Aber wo wird endlich die Rache dieses verruchten Grenzers Halt machen?“

„Ich glaube, ihr hättet über die Grenzer gesiegt und Giovanni erledigt?“ entgegnete Anselmo.

„Nein, ich war genötigt von dem Menschen abzulassen. . . Ich ahnte, ohne zu wissen warum, das Unglück, das in diesem Hause eingeleitet war und wollte mich daher dieses verhassten Feindes entledigen, oder selbst zugrunde

nachung.
der Sozial-
nerunter-
erfolgt am
1. Mai 1926
n Stadtkasse.
0. Mai 1926.
agistat.

ngverein
Laasphe.
elfahrtstage

lug
erfeld statt,
te Mitglieder
en eingeladen
er Bitte um
scheiden.

5 Uhr auf

Uhr über
urg, Klein-
Wüstehain,
b.

unt 11 Uhr.
Vorstand.

rechstunde:

Pfingsten.

ipen,

Ohrenarzt,

e n.

en von 18

ter Familie,

chon tätig

allen Haus-

et, im Kochen

et, Kinder-

Stelle in

ucht. Voller

ß und ange-

gn gewünscht.

E. S. 456

Bl. erbeten.

alt gut er-

es und treues

chen

andlung und

zum 15. Mai

nach Verein-

S. 50 an die

es Blattes

Anzeiger.

tesdienste

sphie.

13. Mai

(fahrt).

Rintbrod.

für die Armen

de.

Die Regierung kämpfte nicht für eine Herabsetzung des Lebensstandards der Bergarbeiter oder anderer Arbeiter. Alle Arbeitnehmer müssen das Aeußerste tun, um die Fabriken in Gang zu halten, damit die durch den Generalstreik verursachten Beschwerden gemildert werden. Bevor die Regierung Verhandlungen eröffnen kann, muß der Generalstreik aufgehoben werden. Dann kann die Kohlenfrage geregelt werden. Das ist das faire Vorgehen. Tausendmal besser ist es, so zu verfahren, als den Kampf fortzusetzen, der nur Elend und Unglück vermehren wird. Ich bin ein Mann des Friedens. Ich sehne mich nach Frieden. Ich arbeite für den Frieden, ich bete für den Frieden. Aber die Ruhe und Sicherheit der britischen Verfassung werde ich nicht der Gewalt ausliefern.

Besserung der Streiklage in England.

London, 10. Mai. Der „Daily Mail“ zufolge sind aus allen Teilen Englands Nachrichten eingetroffen, denen zufolge es vor allem durch die Arbeitswilligen gelungen sei, eine beträchtliche Besserung der Lage im Hinblick auf den Nahrungsmitteltransport sowie den Straßenbahn-, Autobus- und Eisenbahnverkehr zu erreichen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Mai.

Die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes wird fortgesetzt. Nach den Ausschlußbeschlüssen, über die Abg. Simon-Schwaben (Soz.) berichtet, beträgt die Steuer für Kraftwagen jährlich für je 1/2 PS zehn Mark, für Personenkraftwagen für jede Pferdestärke von den ersten zehn PS 30 Mark, von den nächsten fünf PS 60 Mark und von den weiteren PS 80 Mark. Kraftomnibusse und Lastkraftwagen zahlen für je 200 Kilo Eigengewicht 30 Mark und zwar bis 2000 Kilo, von dem Eigengewicht über 2000 Kilo 20 Mark. Elektrisch oder mit Dampf angetriebene Lastkraftwagen zahlen unter denselben Bedingungen nur 15 bzw. 10 Mark. Das Gesetz wird darauf in zweiter und dritter Lesung angenommen. Ebenfalls angenommen wurden zwei Entschließungen, wonach spätestens mit Ablauf des Etatsjahres 1926/27 die Erhebung von Brückengeldern zu beseitigen ist und wonach dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorzulegen ist, der das Straßen- und Wegebaurecht reichsgesetzlich regelt. Die Aussprache über die

Anträge zur Frage des Alkohols

und des Gemeindebestimmungsrechts wird darauf fortgesetzt.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) erklärt, daß die weit überwiegende Mehrheit der demokratischen Fraktion gegen das Gemeindebestimmungsrecht sei. Für die ablehnende Mehrheit war vor allem die Befürchtung maßgebend, daß durch das Gemeindebestimmungsrecht der Kampf um die Alkoholfreiheit in die Gemeindeverwaltungen hineingetragen wird und so ein gewerbliches Sonderrecht geschaffen wird, das faktisch kaum durchführbar ist. Einig war sich die Fraktion darin, daß der Alkoholfreiheitskampf grundsätzlich zu bekämpfen ist. Alle Schritte, die zu einer Trockenlegung führen könnten, lehnt die Fraktion ab.

Abg. Raab-München (Bayer. Vp.) erhebt entschiedenen Einspruch gegen den Gedanken einer Trockenlegung Deutschlands.

Der Termin für den Volksentscheid.

Berlin, 10. Mai. Vom Reichsinnenministerium ist als Termin für den Volksentscheid über das Fürstentumsgesetz einer der beiden letzten Sonntage des Juni, das heißt der 20. oder der 27. Juni, in Aussicht genommen worden. Ein endgültiger Beschluß ist noch nicht gefaßt.

Die Verhandlungen mit dem Kanzler.

Berlin, 10. Mai. Die Verhandlungen der Regierungspartei mit der Regierung hatten nach 1 Uhr ihr Ende erreicht. Ueber ihr Ergebnis wird von den Parteiführern strenges Stillschweigen gewahrt. Wie verlautet, soll von den Demokraten dem Reichskanzler nahegelegt worden sein, von seinem Amte zurückzutreten, da vielleicht dann eine Lösung der strittigen Frage leichter zu finden sein dürfte. Eine bestimmte Forderung in dieser Richtung ist jedoch nicht gestellt worden. Die anderen Parteien verhalten sich in dieser Frage abwartend. Im Anschluß an diese Parteiführerverhandlungen fand ein Kabinettsrat statt. Wie man in parlamentarischen Kreisen vernimmt, werden die Reichsminister sich mit dem Reichskanzler solidarisch erklären.

Erst kürzlich in Marokko. Nach einem amtlichen Tagesbericht aus Madrid besiegten die spanischen Truppen nach heftigen Kämpfen einige Höhen südlich von Aljir und schoben gleichzeitig ihre Front an der Meeresküste vor. Im Tale Aljir fanden ebenfalls erbitterte Kämpfe zwischen den hier vereinigten franz.-spanischen Truppen und den Riflen statt. Die Rifstruppen mußten schließlich unter Zurücklassung einiger Kriegsmaterials und von Munition zurückweichen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Allerlei vom Mai.

Im wunderschönen Monat Mai, wenn alle Knospen springen, da gibt es wohl so vielerlei zu sagen und zu singen, es blüht und duftet weit und breit, es schimmern Gang und Wiesen, drum wird der Mai seit aller Zeit als Wonnemonat gepriesen.

Aus der Bezeichnung „Wonnemonat“ zieht jeder seine Schlüsse, daß sich's zu leben auch verlohnt, gibt's wonnige Genüsse, die sind zum Mai uns ausgespart, da strahlt der Himmel heller, teils sind sie idealer Art, teils aber materieller.

Manch Wanderfahrt wird arrangiert — zum allgemeinen Wohle, manch Spargelessen wird serviert, gepöbt die Matenbowle, da ist die Lebenslust erwacht, da gähnt kein müder Schlaffer, da holt der Mann zur Matennacht sich einen Matenkäfer.

Im Wonnemonat wünscht man sich nur wonnige, sonnige Tage, trotzdem zeigt sich veränderlich auch hier die Wetterlage, die Matenläse bleibt nicht aus, sie kann uns wenig reizen, dann sieht man still im Mai zu Haus und läßt auf's neue heizen.

Im wunderschönen Monat Mai soll sich die Welt versöhnen, da soll die liebliche Scholmei des Friedens hold erlösen, und dennoch gibt es Zant und Zwist selbst in den schönsten Wochen, sogar ein Generalstreik ist in England ausgebrochen.

Ein heißer Kampf ist hier entbrannt, gefährlich sind die Waffen, man sieht, es hat ein jedes Band genug mit sich zu schaffen, hat England auch im Wollrat sonst eine große Nummer, jetzt hat es selbst als „Siegerstaat“ viel wirtschaftlichen Kummer.

Des Lebens ungemischte Freud' wird keinem Woll beschieden, nur, o der Mai uns blühen streut, in Flur und Gai'n herrscht Frieden. Drum zieh' hinaus beim Morgenschein, laß Frohsinn dein Begleiter auf deinen Maiensagen sein, dann bist du frei! —

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

Der Wonnemonat Mai

zeigt Launen, die er eigentlich nicht haben soll, und schickt jetzt allen Erstes die kühlen Tage der drei Eisheiligen, die erst vom 11. bis zum 13. Mai regieren sollen, voraus. Jede Hausfrau, die in ihrer Stube das Feuer eingestellt und das Zimmer von dem Staub geäubert hat, sträubt sich mit allen Kräften dagegen, nochmals Bräutchen in den Ofen zu legen, aber es ist doch vielfach nichts anderes übrig geblieben. Katarth, Husten und Schnupfen kommen viel häufiger, wenn der letzte Streit zwischen Winter und Frühling ausgefochten wird. Halskrankheiten der Kinder entstehen besonders leicht in dieser Periode, und darum wird schon lieber nochmals das Feuer im Ofen geschürt. Oft war auch schon das Heizwerk eingemottet, aber es nochmals von Insektenpulver zu befreien und in Gebrauch zu nehmen, wird doch wohl eine zu starke Zumutung sein, und so hat man Muffe und Heizstrahlen gelassen, wo sie waren. Wie lange wird die Matfülle nun noch anhalten? Bald, recht bald muß es doch Frühling werden! Am morgigen Donnerstag ist schon Himmelfahrt, und dieser Feiertag fällt auf den letzten der drei Eisheiligen, den heiligen Servatius. Freilich hat es vor etwa einem halben Dutzend Jahre am Himmelfahrtstages vom Morgen bis zum Abend geschneit, aber Schaden ist daraus nicht weiter entstanden. Der Mai hat uns eine Enttäuschung gebracht, es wird aber hoffentlich keine für den Sommer sein.

Laasphe, 12. Mai. Um der Wohnungsnot in etwa zu wehren, werden von der Regierung durch Vermittlung der Landwirtschaftskammer zinslose Darlehen zum Bau von Landarbeiter-Wohnungen vergeben. In besonderen Fällen können außerdem von dem Landarbeiterrat für Eigenheim von Landarbeitern noch niedrig verzinsliche Darlehen von 8000 Mk. (4000 Mk. zu 1 Proz. und 4000 Mk. zu 4 Proz.) je Wohnung bewilligt werden. Die Inanspruchnahme dieser günstigen Kredite ist außerordentlich empfehlenswert. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Landw. Kreisvereins Erndtebrück (Landw. Schule).

Laasphe, 12. Mai. Mit dem am 15. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplan tritt auf unserer Strecke folgender Zugausfall ein: Pers. 752 (bisher Siegen an 9.29 Uhr, nachm. von Marburg) endet in Krenzlal, Zug fährt ab Marburg 20 Min. später (5.25 Uhr), Krenzlal an 9.33 Uhr nachm. Der Gegenzug 767 (bisher Siegen ab 10.25 Uhr nachm.) beginnt in Krenzlal (10.50 Uhr nachm. nach Erndtebrück), fällt also zwischen Siegen und Krenzlal aus. Ersatzzug ist S. Pers. 1259.

Wanderung an den Fahrkarten. Unsere Fahrkarten werden in nächster Zeit eine kleine Wanderung erfahren. Sie sollen, versuchsweise zunächst in einigen Reichsbahndirektionen, aus neuartigen Papieren hergestellt werden. Die Oberseiten werden nicht, wie bisher mit Papier beklebt sein, sondern die Pappe selbst ist in verschiedenen Farben getönt. Einige Arten werden noch dadurch besonders gekennzeichnet, daß sie eine farbige Zwischenlage erhalten oder als äußeres Merkmal ein weißes Flägelrad haben.

Laasphe, 12. Mai. Silberne Hochzeit begingen am Sonntag den 9. Mai die Eheleute Privatier Wilh. Meyer, bekannt als Verwalter der hiesigen Jugendherberge. Noch nachträglich unsere besten Glückwünsche!

Laasphe, 12. Mai. Vor dem Prüfungsausschuß in Verleburg bestand der Malergehilfe Otto Walle (Schmeißer Herr C. Rämmerl) von hier die Gesellenprüfung im praktischen und theoretischen mit dem Prädikat „Sehr gut“.

Banke, 11. Mai. Heute durchlief in aller Frühe unser sonst so stiller Dorfchen die traurige Kunde von dem plötzlichen Ableben eines Einwohners, des Johannes Hoffmann, der seinem Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ende gemacht hat. Er benutzte die Abwesenheit seiner Frau dazu, um sein Vorhaben auszuführen. Als diese am Abend nach Hause kam und ihren Mann nicht vorfand, suchte sie vergebens bei ihrer verheirateten Tochter in Herberhausen. Auf dem Rückwege mit ihrem Schwiegerjohn fanden sie den Gesuchten in einem Richtenbalken an einem Baume hängen. Was ihn zu dieser Tat getrieben hat, ist unerklärlich. In letzter Zeit fiel er durch ein niedergebücktes Bäumen auf, und so wird er wohl die Tat in einem Anfall von Geistesgekränktheit begangen haben. Dieses Ereignis, welches in der Stadt so an der Tagesordnung ist, daß sich kaum jemand besonders darüber aufregt, rief in unserem Dorfchen große Unruhe hervor, umso mehr als dies der zweite Fall in kurzer Zeit in unserer Gemeinde ist.

Festungen, 12. Mai. Unser bekannter und beliebter Mitbürger, der Gastwirt Reinhold Kalle, feierte gestern mit seiner Gattin die Feier der Silbernen Hochzeit, wozu wir dieselben noch nachträglich herzlich beglückwünschen.

Erndtebrück, 12. Mai. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Montag nachmittag gegen 6 Uhr. Das vierjährige Söhnchen des Klempnermeisters Sahmannshausen von hier war mit seinem Onkel zur Arbeitsstätte gegangen. Als derselbe damit beschäftigt war, Blei in einer Pfanne zu erhitzen, stolperte der Kleine so unglücklich in unmittelbarer Nähe der Pfanne und fiel so unglücklich, daß er dieselbe umfiel. Dabei floß das heiße Blei über seine rechte Gesichtshälfte. Besonders das Auge wurde in Mitleidenschaft gezogen. Es ist bis jetzt noch zweifelhaft, ob die Sehkraft des rechten Auges erhalten bleibt.

Strinbrücken, 10. Mai. Nur durch einen Zufall war es hier ein diebstahlreicher Abend, der am Freitag dantierte, vom Verbrennen eines toten gerettet. Die Kleider des Al- in- n brannten bereits tiefe loch, als die Mutter erschien, der es mit großer Anstrengung gelang, die Flammen zu ersticken.

Vermischtes.

Marburg, 10. Mai. (2500 Studierende.) An der hiesigen Universität haben sich rund 100 Studierende neu eingetragen lassen, so daß sich die Gesamtzahl auf 2335, darunter 349 Frauen beläuft. Die einzelnen Fakultäten zählen: Theologische Fakultät 142, juristische Fakultät 769, medizinische Fakultät 417, philosophische Fakultät 1007. Da man aber noch mit rund 100 Nachzügler und Ausländern sowie verschiedenen Gasthören rechnen kann, dürfte eine Gesamtzahl von 2500 Besuchern zu erwarten sein.

Disburg. (Folgenschneres Unglück auf Hütte Phönix.) Auf der Hütte Phönix stürzte das Gallendach des Schnell- und Feintwalzwerkes ein und begrub die darin beschäftigten Arbeiter. Von der Verwaltung der Hütte Phönix wird mitgeteilt: Von der Fein- und Schnellwalze, die nebeneinander liegen, stürzten die Dächer ein. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Die Zahl der Toten beträgt sicher drei, sowie zwei Schwer- und 12 Leichtverletzte. Sämtliche von dem Unglück betroffenen Personen sind geborgen.

Geherath, Bez. Trier. (Die eigene Tochter erstochen.) In dem benachbarten Ort Niebenich geriet ein 65 Jahre alter Landwirt mit seiner Frau in Streit. Als die 22-jährige Tochter den Streit schlichten wollte, zog der Vater das Messer und verletzte dem Mädchen einen Stich in die Schulter. Die Betroffene floh zur Hausfrau hinaus, wo sie zusammenbrach und in wenigen Minuten starb, denn der Stich hatte die Schlagader getroffen. Der Vater, Vater von 11 Kindern, wurde verhaftet und in das Gefängnis nach Wittlich gebracht.

Frost und Schnee im Riesengebirge.

Girschberg, 10. Mai. Das Riesengebirge ist vollständig mit Schnee bedeckt. Seine Höhe beträgt auf dem Ramm etwa 15 Zentimeter, an den Fängen und geschützten Stellen noch erheblich mehr. Am Montag morgen wurden auf dem Ramm vier Grad Kälte gemeldet.

Die Ankunft der „Baden-Baden“ in New York. Der Motorschiff „Baden-Baden“ legte in dem städtischen Dock der New Yorker Batterie an. Fletner hatte beim Verlassen der Quarantänestation die Motoren anstellen lassen, so daß die Einfahrt ausschließlich mit ihrer Benutzung erfolgte. Es gestaltete sich zu einem Triumphzug. Zur Begrüßung liefen die Dampfer und Fahrboote im Hafen die Sirenen ertönen. Kleinere Fahrzeuge mit Neugierigen umfuhren das Schiff, das bei allen Fachleuten größtes Erstaunen erregte. Fletner erklärte, daß er mit dem Ergebnis der Reise äußerst zufrieden sei, die sich ohne jeden Zwischenfall vollzogen hat. Die „Baden-Baden“ legte insgesamt 6000 Meilen zurück, davon 70 Prozent mit Rotorbewegung.

Den Nordpol erreicht.

Byrd mit der amerikanischen Flugzeugexpedition.

Nach einer Kabelmeldung des „New York Herald“ soll Oberleutnant Byrd, der am Sonntagmorgen von Kingsdal aus den Flug nach dem Nordpol angetreten hatte, den Nordpol erreicht haben. Byrd sei nachmittags nach Kingsdal zurückgekehrt.

Wie die gleiche Zeitung meldet, ist die Nachricht in Dänemark auf keinen Zweifel gestochen. Es wird darauf hingewiesen, daß die amerikanischen Flieger sehr gut ausgerüstet gewesen seien und ausgesprochen gutes Wetter gehabt hätten. Falls die Flugleistung Byrds endgültig bestätigt werden sollte, so Byrd sowohl die Expedition Amundsen wie die Expedition Winston, die soeben von Port Barrow aufsteigen wollte, zeitlich geschlagen.

Nach einer ausführlichen Meldung der „Chicago Tribune“ aus Oslo hat Oberleutnant Byrd bei seinem Flug

15 1/2 Stunden zum Pol und zurück

gebraucht. Zuerst unternahm ein kleiner Curtiss-Apparat einen Erkundungsflug, dann stieg das Rieseng-Flyer-Flugzeug auf, in dem sich Oberleutnant Byrd und der Pilot Bennen befanden. Die Amundsen-Expedition nahm den Erfolg Byrds ruhig auf. Amundsen erklärte, daß er kein besonderes Interesse daran habe, der Erste zu sein, der den Pol überfliege, sondern daß er vielmehr an der glücklichen Durchführung eines Fluges über den Pol interessiert sei. Man nahm an, daß der Flug mindestens eine Woche dauern würde.

Oberleutnant Byrd wurde von der amerikanischen Flotte am 20. März für den Nordpolfahrt beurlaubt. Am 5. April trat er den Flug von Amerika nach Spitzbergen an, wo er sein Hauptquartier aufschlug und eine Reihe von vorbereitenden Flügen unternahm. Oberleutnant Byrd war an der Mac-Millan-Expedition des vergangenen Jahres als Flugzeugspezialist beteiligt. Das Flugzeug, in dem er den Nordpol erreicht hat, ist ein dreimotoriger Fokker-Apparat vom Eindecker-Typ. Das Flugzeug war mit einem Radioapparat versehen und hatte Lebensmittelvorräte für drei Wochen an Bord.

New York, 10. Mai. Nach neuen Fundprüfungen stieg Byrd mit seiner Fokker-Maschine um 12.50 Uhr Greenwicher Zeit in der Nacht vom Samstag zum Sonntag auf und kehrte am Sonntagnachmittag gegen 4 Uhr zurück. Die Berechnungen und Peilungen während der Fahrt geschahen ausschließlich an Hand des Sonnenkompasses. Byrd hielt den Kompaß in der einen Hand und lenkte das Flugzeug mit der anderen Hand. Unterwegs setzte einer der drei Motoren aus, und die Gefahr bestand, daß die Maschine die nötige Zugkraft verlieren könne. Byrd legte jedoch nach kurzer Ueberlegung die Fahrt fort. Der ganze Flug war von gutem Wetter begleitet. Byrd fand die Angaben Pearrys reiflos bestätigt. Der Nordpol wurde mehrere Male ohne Landung umflogen. Bei der Rückkehr zeigte es sich, daß Byrd mehrere Finger der linken Hand erfroren hatte. Der Empfang am Spitzbergen war ein ungeheurer begeisteter. Amundsen und seine Mannschaft nahmen an der Begrüßung der Flieger teil.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einfander die Verantwortung.)

Nachmalig die Schöngewerks-Generalversammlung.

Summarisch betrachtet, hat die Versammlung kein allzu erfreuliches Bild infolge des stundenlangen Disputs. Aber auch die Veranstaltung ist nicht von aller Schuld freizusprechen. Sie ging wenig auf die Wünsche eines großen Teils der Schöngewerks in der Festfrage ein, verließ sich vielmehr auf die harten Buchstaben der Statuten, verließ sich durch allzu schroffes Unterbreiten derselben seitens gewisser Vorstandsmitglieder. Dies mußte verbitternd wirken. Im Gegensatz zu früheren so harmonisch verlaufenen Versammlungen hinterließ diese kein Gefühl der Befriedigung. Es soll Schreiber dieses daher nicht wundern, wenn demnach die Abhaltung einer außerordentlichen Generalversammlung beantragt werden sollte. Ein altes Vereinsmitglied.

Stadtschule Laasphe.

Der Wahltermin für die diesjährigen Elternbeiratswahlen ist von der Regierung auf

Sonntag, den 13. Juni d. Js.

festgesetzt worden.

Die Liste der Wahlberechtigten liegt von Montag den 17. Mai bis Mittwoch, den 2. Juni im Bürgermeisteramt zur öffentlichen Einsicht aus. Wahlberechtigt sind sowohl Väter als auch Mütter, die ein Schulkind dauernd und im wesentlichen unentgeltlich in ihrer Familie erziehen.

Die erste Elternversammlung zur Wahl des Wahlvorstandes findet am Dienstag, den 18. Mai, abends 6 Uhr, in der Stadtschule statt.

Der Rektor:
Steen.

Codesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 4 1/2 Uhr unsern lieben Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den

Landwirt J. H. Sir

im hohen Alter von 93 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Sir.

Benfe, Erndtebrück, Weidenau, Heselohnerheide, Obergüne, den 11. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 3 Uhr statt.

Nachruf!

Am 9. d. Mts. verstarb nach schwerem Leiden der

Möbelfabrikant

Herr Heinrich Birkelbach

von hier.

Der Verstorbene war seit dem Jahre 1915 Amtsbeigeordneter und seit dem Jahre 1904 Mitglied des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule. Lange Jahre gehörte er der Gemeindevertretung an.

Von glühender Liebe für seine engere Heimat erfüllt, hat er in seinen Ehrenämtern mit seltener Mäßigkeit die Belange des Amtes und der Gemeinde Erndtebrück zu vertreten und zu fördern gewußt.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Berater und werden ihn nie vergessen.

Erndtebrück, den 10. Mai 1926.

Namens der Amtsversammlung und der Gemeinde Erndtebrück:

Röhler, Amtmann.

Nachruf!

Am Samstag den 9. ds. Mts. verschied unser Ehrenvorsitzender, der

Möbelfabrikant

Herr Heinrich Birkelbach sen.,

an dem wir eine feste Stütze und einen Mann verloren haben, der in treuer Pflichterfüllung Jahrzehnte lang im Interesse des Vereins segensreich gewirkt hat.

Wir alle wissen, was wir in ihm verloren haben und werden ihn nie vergessen.

Der Schützenverein Erndtebrück.

Nachruf!

Am 9. ds. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden unser langjähriges, liebes Ehrenmitglied,

Herr Möbelfabrikant

Heinrich Birkelbach

von hier.

Seine großen Verdienste um unseren Verein sichern ihm ein unausslöschliches Gedenken.

Erndtebrück, den 10. Mai 1926.

Männergesangsverein „Eintracht“

Der Vorstand.

Landw. Kreisverein Wittgenstein.

Mittwoch, den 16. Juni 1926

wird in diesem Jahre unser

Tierschau

auf dem Stünzel abgehalten. Ausgestellt können werden Pferde (Stuten), Stuten mit Fohlen, mindestens 1 jährige Fohlen, Warm- und Kaltblut, Bullen, Rinder, Kühe, Ferkel, (Füchse und Blesse) Schweine, Schafe, Ziegen und G. flügel. Die Tiere müssen mindestens 1/2 Jahr im Besitz des Ausstellers oder eines Züchterverbands-Mitglieds sein. Früher prämierte Tiere können wieder prämiert werden, wenn sie höhere Prämien erhalten. Die Prämien für Bullen werden am Ausstellungstag nur zur Hälfte ausbezahlt, der Rest erst bei der Frühjahrsvorführung, wenn die Bullen dann noch zur Zucht benutzt werden. Familien müssen mindestens aus einem Elterntier und 2 Nachkommen, Sammlungen mindestens aus 3 Tieren bestehen. Alle auszustellenden Tiere müssen unter Angabe von Name und Wohnort des Züchters und Besitzers, Geburts-tag, Herdbuchnummer und Abstammung des Tieres bis spätestens 22. Mai 1926 bei den einzelnen Landwirtschaftl. Ortsvereinen angemeldet werden. Die Mitglieder der angeschlossenen Ziegen- und Geflügelzuchtvereine melden ihre Tiere bei Herrn Direktor Hopp, Erndtebrück resp. Herrn Lehrer Flohr, Oberndorf an. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nicht rechtzeitig angemeldete Tiere, die nicht im Schauverzeichnis stehen, zur Prämierung nicht zugelassen werden.

Handelsvieh kann gegen Zahlung eines Standgeldes aufgetrieben werden. Die Verlosung findet am Festtag statt. Wie im vorigen Jahr soll ein Schauverzeichnis gedruckt werden. In diesem können Interessenten Annoncen gegen Gebühren aufgeben, die an unsere Geschäftsstelle in Erndtebrück (Telefon Nr. 58) baldigst zu richten sind.

Der Vorsitzende:
Dr. R. R. Schmidt,

Der Geschäftsführer:
Hopp,

Landrat. Landwirtschafsdirektor.

Hebamme

niedergelassen. Wohnung befindet sich Bahnhofstraße 14 bei Wwe. Schäfer.

Hebamme Hackler.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Gratulationen und Aufmerksamkeit sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Wilhelm Meyer und Frau,
Laasphe.

Bekanntmachung.

An Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Otto Schmid tritt als Ersatzmann nach der von uns auf Grund des § 8 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindevahlen vom 9. April 1923 in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Februar 1924 vorgenommenen Feststellung der Zimmermann Karl Fischer.

Gegen die Gültigkeit der Feststellung kann jeder Wahlberechtigte binnen zwei Wochen nach der Bekanntmachung bei uns Einspruch erheben.

Laasphe, den 11. Mai 1926.

Der Magistrat: Cöbet.

PETERS UNION

Fahrradreifen

die deutsche Qualitätsmarke
frisch eingetroffen bei

Wilhelm Schröder, Fahrradhandlung,
LAASPHE i. W.

Tapeten

finden Sie bei mir in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Neu! gebe staunend billig ab.

Laasphe.

August Imgardt.

HERSTELLER: KRAEMER & FLAMMER HEILBRONN

PERFLOR ist besser

Sei klug und nimm das Bessere!

Pulverförmige selbsttätige Waschmittel enthalten viel Soda und Wasserglas, die wohl das Paket füllen, ein großes Gewicht vorstellen, aber keinen Waschwert haben, sondern Wäsche und Hände mit ihrer Schärfe ruinieren.

Drum nimm Perflor, Flammer's D. R. P., die einzigen selbsttätigen Seifenlösungen, die es gibt. Es ist mild wie mildeste Seife. Große Wäsche wird durch nur 1/4 stündiges Kochen ohne lästiges Reiben blendend weiß und fleckenlos, ebenso die feinsten Gewebe, Wolle, Seide, die in handwärmender Perflor-lauge gewaschen werden.

Perflor, das einzige milde, selbsttätige Waschmittel. Paket 45 Pfg.

Möbl. freundl. Zimmer

zu vermieten.
Erndtebrück, Benfestr. 30.

Für Mädchen von 18 Jahren aus guter Familie, als Hausdame schon tätig gewesen, in allen Hausarbeiten bewandert, im Kochen schon vorgebildet, kinderfreundlich, wird Stelle in gutem Hause gesucht. Voller Familienantrieb und angemessene Bezahlung gewünscht. Angebote unter E. S. 456 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tätiges, braves Mädchen

für alle Hausarbeit in kinderlosen Haushalt gesucht.

Direktor Nettlenbusch, Geisweid, Feldstr. 2.

Kirchlicher Anzeiger.
Evangel. Gottesdienste in Laasphe.

Donnerstag, 13. Mai (Himmelfahrt).

10 Uhr: Rand. Hintbrock.

Sammlung für die Armen unserer Gemeinde.

Infolge der Geldknappheit ermögliche ich Jedem, seinen Pfingstbedarf infolge der fabelhaft billigen Preise bei mir einzudecken. Ueberzeugen Sie sich von meinen Angeboten.

Herren-Anzüge in nur guter Ware 70, 50, 40, 35, 29 R.-M.

Ein Posten Anzüge für Kinder im Alter von 3—8 Jahren 6.50 R.-M.

" " " " " " " " 9—14 " 10.80 "

Blau Arbeitsjacken 2⁵⁰

Herren-Arbeitshemden zu 2⁹⁰

Herren-Sommerjoppen 4²⁰

Musseline in schönen modernen Mustern 85 Pf. per Mtr.

Wollmusseline in modernen Farbenstellungen von 2.10 R.-M. an

Stets Eingang von Partie-Posten, unter anderem Damenstrümpfe von 35 Pf. an.

Vorjährige Strohhüte das Stück 1 R.-M.

Moritz Rosenbaum, Laasphe.

In Laasphe sind nachstehende Geschäfte am Sonntag, den 16. Mai geöffnet:

Ludwig Dresler, J. J. Mez, J. L. Hammer, Fr. Loos I., Ludwig Schröder, Inhaber Sümmeler.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sowie für die trostreichen Worte des Herrn Superintendenten Adams sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Wilh. Langenbach.

Niederlaasphe, am 10. Mai 1926.

Bekanntmachung.

Nach § 15 des Gesetzes über die Regelung der Gewerbesteuer für die Rechnungsjahre 1925 und 1926 vom 23. März 1926 haben die gewerbesteuerpflichtigen Betriebe bis zum Empfang des Veranlagungsbescheides über die Gewerbesteuer nach dem Ertrag für 1926 die Vorauszahlungen nach den bisherigen Bestimmungen und Zuschlägen zu entrichten.

Die Vorauszahlung für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni ist nach dem Umsatz in den Monaten Januar-Februar und März 1926 bis spätestens 15. Mai d. Js. bei der zuständigen Gemeindekasse zu leisten.

Erndtebrück, den 7. Mai 1926.

Der Amtmann. Roßler.

Kurhaushotel Battenberg-Eder

Fernsprecher 54, Bes. E. Auer.

Herrl. waldr. Höhenlage. — Neuzeitl. einger.

Beste Pension 6 RM.

Ueber 200 Pers. fass. Versammlungsraum.

Das ganze Jahr geöffnet.



Turnverein Laasphe.
Am Himmelfahrtstage

Ausflug

nach Berleburg über Döhl, Arfeld. Zurück über Leimbruth. Antreten 1/2 6 Uhr morgens am Wilhelmplatz. Der Vorstand.

Männergesangsverein „Eintracht“, Laasphe.

Am Himmelfahrtstage findet ein

Ausflug

nach dem Harfeld statt, wozu hiermit alle Mitglieder mit ihren Damen eingeladen werden, mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen.

Treffpunkt 5 Uhr auf dem Dillstein.

Abmarsch 5.30 Uhr über Schloß, Altenburg, Kleinwäldchen, Rintel, Wälfelshain, Hülshof, Harfeld.

Rückmarsch punkt 11 Uhr.

Der Vorstand.

Junger Dachshund,

gelb mit dunkleren Abzeichen, entlaufen. Ablieferung oder Nachricht erbeten nach

Amalienhütte.

Blauband
im Volksmunde.

Bedenke stets,
wer du auch bist,
dass **Blauband** gut
wie **Butter** ist.

Feinkost-Margarine

Blauband
wie **Butter**

50 Pfennig 1/2 Pfd.

Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche“ gratis

Mein Liebling
ist



Elektro-Lux

denn er
vereinigt
geniale Konstruktion, vieljährige Erfahrung, leichteste Handhabung,
reinigt

restlos alles, was in der Wohnung steht, liegt, hängt,

er erübrigt

vollkommen das Großreinemachen,

zwingt

Staub, Mottenbrut, und Ungeziefer hervor

ohne jegliches Möbelrücken,

ohne Bücken oder Recken,

ohne jede Anstrengung,

ohne Hilfsmittel, ohne Hilfskräfte.

Hunderttausende von begeisterten Kunden bezeugen dies nach vielfach 12 jährigen Erfahrungen.

Elektrolux

ist ein Meisterstück technischer Vollendung.

ELEKTROLUX G. m. b. H.

Telef. 4046.

Verkaufsstelle Hagen i. W.

Badstr. 6.

Wandspannstoffe

— und Linkrusta als Sockel —
für Wohn-, Herren-, Speisezimmer,
Dielen, Treppenhäuser sehr geeignet.

Josef Klein, Siegen

Koblentzstr. 6.

Muster und Angebote jederzeit zu Diensten.

Telefon 18